

## Notizen von der 6. Übung am 9. 11. 2024

(Vorsitzende: Frau Hata & Frau Watanabe)

### Thema: Die Einstellung zur Familie

Yokohama, den 10. November 2024  
Haruyuki ISHIMURA

#### **Erläuterungen von Frau Hata**

„Ich hatte eine Schwester. Die war ein Jahr jünger. Als Kinder sind wir wie Zwillinge aufgewachsen. Wir haben immer Kleidung, die meine Mutter für uns genäht hat, angezogen. Meine Kleidung war immer dunkelblau und die für meine Schwester rosa. Deshalb habe ich sie immer beneidet. Sie hat sich immer als erste etwas Besseres ausgesucht, und ich mußte mich damit zufriedengeben, was noch da war. Als die Älteste mußte ich immer alles hinnehmen. Nachdem ich geheiratet hatte, war sie meine beste Ratgeberin geworden. Wir sind oft zusammen essengegangen.“

#### **Erläuterungen von Frau Watanabe**

„Wenn immer mehr Leute nicht heiraten wollen, kommt es zu großen Schwierigkeiten für die Gesellschaft.“

„Man sollte sich in der Familie bemühen, viel für die anderen zu tun und sich nicht zu streiten.“

„Ich denke, Ehen sind nicht immer schön, aber die Hochzeit ist meist schön.“

#### **Herr Ishimura interviewt Frau Hata.**

„Meine Töchter wohnen von uns getrennt. Es wäre schöner, wenn sie bei uns in der Nähe wohnten.“

„Die Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich, bis sie finanziell unabhängig sind. Die Kinder sollten, bis sie finanziell unabhängig sind, bei den Eltern wohnen.“

„Ich will finanziell unabhängig werden.“

**Frau Watanabe interviewt Frau Kimura.**

„Damals war es für mich anstrengend, mit meinen Großeltern zusammenzuwohnen, weil mein Großvater sehr streng war. Jetzt ist das eine schöne Erinnerung.“

„Meine Mutter war ein bißchen eigenartig.“

„An unserm Hochzeitstag essen wir oft in einem Restaurant zu Abend.“

„Meine Eltern waren beide berufstätig. Sie hatten ein Geschäft.“

„Mit unsern Eltern zusammen haben wir fast nichts unternehmen können.“

**kurzes Interview: Frau Watanabe interviewt Frau Balk (Herr Ishimura).**

„Sie haben, soweit ich mich erinnern kann, nie mit mir geschimpft.“

**das ganze Interview: Frau Hata interviewt Frau Balk (Frau Kimura).**

„Die Kinder wohnen, wenn sie verheiratet sind, nicht mehr bei ihren Eltern.“

„In Deutschland wollen viele nicht heiraten, weil es schwierig ist, sich scheiden zu lassen. In Deutschland kann man auch, ohne zu heiraten, eine Familie gründen. Gesetzlich gibt es fast keine Unterschiede zwischen Ehen und Zusammenleben.“

**kurzes Gespräch A**

Wer alleine wohnt, muß im Haushalt alles selber machen. Aber wenn man bei seinen Eltern wohnt, braucht man das nicht. In Japan wohnen viele bei ihren Eltern, bis sie heiraten.

**das ganze Gespräch A**

„Im Alter von 40 Jahren immer noch bei seinen Eltern zu wohnen, finde ich sehr seltsam.“

Viele japanische Eltern wollen, daß ihre Kinder bei ihnen wohnen.

„Halten Sie solche Leute nicht für egoistisch?“

Alte Leute sollten ihr Leben genießen.

### **kurzes Gespräch B**

Um die Aufnahmeprüfung an einer guten Schule zu bestehen, muß man viel lernen.

Die Kinder sollten ihren Eltern im Haushalt helfen.

Besonders in Großstädten ist es besser, seine Kinder zu einer Nachhilfeschule zu schicken, weil da harte Konkurrenz herrscht. Das tut man, damit seine Kinder später mal ein besseres Leben haben.

Es wäre besser für die Kinder, wenn sie nach der Schule ihren Eltern im Haushalt <sup>h</sup>~~h~~ helfen. Die Kinder sollten lernen, einander zu helfen.

Bei vielen Kindern ist die Mutter, wenn sie aus der Schule kommen, nicht zu Hause, weil sie berufstätig ist.

### **das ganze Gespräch B**

Wenn die Kinder ihren Eltern im Haushalt helfen, lernen sie dabei auch viel.

### **kurzer Monolog**

„In Flensburg habe ich mit meiner Au-Pair-Familie viel erlebt.“

„Meine Au-Pair-Eltern haben viel mit den Kindern zusammen unternommen.“

„Meine Au-Pair-Eltern sind oft nur zu zweit ~~essen~~gegangen, und die Kinder waren alleine zu Hause.“

„Auch wochentags haben meine Au-Pair-Eltern viel mit den Kindern zusammen unternommen.“

### **der ganze Monolog**

„Mein Au-Pair-Vater war um 5 Uhr schon zu Hause.“

„Am Wochenende wollen wir uns alle ausruhen. Ich kann die Zeit auch alleine genießen.“

„Ich hoffe, daß meine Eltern auch mal zu zweit essen gehen. Dann hätte

ich viel Freizeit.“

### **Streitgespräch A-1**

Auf eine Hochzeitsfeier sollte man verzichten, denn Feiern kosten viel Geld und Zeit. Außerdem lassen sich viele heutzutage bald nach der Hochzeit scheiden.

Hochzeitsfeiern sind eine gute Gelegenheit, zu zeigen, daß das Paar verheiratet ist.

Bei einer Hochzeitsfeier zeigt man, daß man geheiratet hat.

Die Hochzeitsfeier ist für Frauen einer der Höhepunkte im Leben.

„Ich denke, daß man eine Hochzeit nicht unbedingt zu feiern braucht.“

Er hat neulich geheiratet, hat aber seine Hochzeit nicht gefeiert.

### **Streitgespräch A-2**

Man sollte nicht standesamtlich heiraten, sondern nur einfach zusammenleben.

Zusammenleben ist Privatsache. Eine Familie zu gründen, ist eine Entscheidung von gesellschaftlicher Bedeutung. Damit eine Ehe offiziell anerkannt wird, muß man standesamtlich heiraten. Man braucht das Familiensystem noch.

### **Streitgespräch B-1**

Wer standesamtlich verheiratet ist, sollte weniger Steuern bezahlen müssen.

### **Streitgespräch B-2**

Der Staat sollte kostenlos Ehepartner vermitteln.

Jemanden durch eine Ehevermittlung kennenzulernen und ihn zu heiraten, ist zweierlei.

Viele wollen keine Kinder haben, auch wenn sie heiraten. Wenn es mehr

Ehen gibt, gibt es noch nicht mehr Kinder.

Man sollte die Zahl der Ehen vergrößern.

„Das wäre schwierig, wenn der Staat <sup>d</sup> Privatsache <sup>anlegenheiten</sup> eingreift.“

Um einen Ehepartner zu finde<sup>VH</sup>, wenden sich viele an eine Ehevermittlung.

### die 1. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Für gute Beziehungen ist es wichtig, auch zu Hause „Bitte!“ und „Danke!“ zu sagen.

Die Eltern tun viel für ihre Kinder. Deswegen gehen viele japanische Familien am Wochenende in einen Vergnügungspark, besonders Familien mit kleinen Kindern, damit das für die Kinder zu einer schönen Erinnerung wird.

Auf Reisen Erfahrungen zu sammeln, ist auch wichtig.

### die 2. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

In Deutschland haben viele Kinder eine Patentante und einen Patenonkel, die sich, solange sie leben, um ihr Patenkind kümmern.

### das 2. Podiumsgesprächs

<sup>Für viele</sup> Gegenüber jungen Leuten hat die Gesellschaft <sup>an</sup> ihren Wert verloren. Viele junge Leute interessieren sich nur für sich selber und denken immer weniger an die anderen. Das kommt daher, daß man sie verwöhnt hat. Früher war man erst dann gesellschaftlich anerkannt, wenn man geheiratet hatte. Heutzutage verdienen viele junge Leute nicht so viel Geld, daß eine Familie davon leben kann.

Früher hatten Männer weniger Zeit für die Familie, weil sie viel Überstunden machen mußten.

<sup>Viele</sup> Junge Leute gehen nach Feierabend nicht gerne mit älteren Kollegen zusammen in eine Kneipe, sondern lieber gleich nach Hause.

In Deutschland ist die Rollenverteilung zu Hause zwischen Mann und Frau besser als in Japan.

Früher mußte man sich als Frau um mehr kümmern als als Mann.

„Als meine Schwiegermutter noch lebte, mußte ich mich viel um sie kümmern.“

Von seinen Großeltern lernt man viel, was einem seine Eltern nicht beibringen.

In einer Kleinfamilie hat man weniger Streit als in einer Großfamilie, und als Frau hat man es da leichter.

Mann und Frau sollten beide ihren Familiennamen beibehalten können. Kinder sollten sich ihren Familiennamen selber aussuchen können.

„Ich möchte, daß sowohl mein Mann als auch unsere Töchter in meinem Erbgrab bestattet werden.“

„Bei Feiern unsern Kindern immer etwas zu schenken, fällt uns langsam schwer.“

Früher war bei japanischen Familien die Rollenverteilung klarer als heutzutage; deshalb hat man wenig <sup>Adverb!</sup> zusammenunternommen.

„Bis wir bei meiner Schwiegermutter gewohnt haben, habe ich gedacht, Großfamilien sind besser als Kleinfamilien.“

Beim Familiennamen denkt man an die Familiengeschichte.

„Wir feiern Neujahr.“

„Ich habe meinen Kindern immer etwas zum Geburtstag geschenkt, bis sie nicht mehr zur Schule gegangen sind.“

### **Kommentare und Kritik**

„Es ist mir vorgekommen, als hätte ich jetzt eine kleinere Familie.“

„Bei diesem Thema habe ich viel über meine Familie nachgedacht.“